

Zum Kampf der Bergarbeiter in Chiatura, Georgien, schreibt uns ein Kollege:

Die ganze Stadt und die umliegenden Dörfer sind vereint, die LLC-Tagebauunternehmen versuchen, heimlich zu arbeiten, aber die Bevölkerung hält sie auf. Selbst heute (2. April) kamen Informationen herein, sodass bis zu 100 Menschen zu den Standorten der Traktoren gingen. Der Hauptkoordinator der Internationalen Bergarbeiterkoordinierung (der zur Zeit mit einem weiteren Kollegen in Chiatura ist) und der Kollege waren ebenfalls dabei.

Die Bergarbeiter haben rund um die Uhr Posten aufgestellt, um zu verhindern, dass Ressourcen oder Materialien, die für den Bergbau benötigt werden, die Stadt verlassen.

Die Bergleute haben eine Küche im Zentrum der Stadt organisiert, um sich und die Bevölkerung gemeinsam zu verpflegen.

Die Regierung ignoriert die Proteste immer noch; sie warten entweder auf etwas oder hoffen, dass die Menschen müde werden, aber sie mischen sich nicht in den Kampf der Bergleute gegen die Tagebau -LLCs ein.

Gestern (1. April) veröffentlichte der Gewerkschaftsvorsitzende ein Video, in dem er mitteilte, dass eine der Banken sich bereit erklärt habe, einen Kredit auf Bürgschaft der Gewerkschaft zu gewähren, um die Löhne der Bergleute zu zahlen. Wie sie sagen, werden in einem Monat 60 % bis zum 4. auf dem Sonderkonto der Gewerkschaft sein, und die Zahlungen für die anderen Monate werden entsprechend geplant ... Die Bergleute werden erst bezahlt, wenn die Bank individuelle Karten für die Bergleute ausstellt.

Dieser Plan weckt bei den Bergleuten aufgrund der folgenden Tatsachen einige Zweifel: Der Eigentümer der Bank ist auch Eigentümer der wichtigsten Medien, die eine Kampagne gegen die Bergleute geführt und versucht haben, antikommunistische Propaganda zu betreiben, was nicht funktioniert hat. Außerdem führen die Gewerkschaften einen Streik gegen das Metallurgieunternehmen Rustavi an, das ebenfalls der Person gehört, der die Medien und die Bank gehören.

Die Gewerkschaftsführung versucht offen, den Kampf der Bergleute zu diskreditieren, indem sie sagt, sie würden versuchen, „eine offene Tür einzutreten“, was absurd ist, da noch keine Tür sichtbar ist und selbst diese Gehaltsauszahlungen nicht möglich wären, wenn die Bergarbeiter nicht anfangen würden zu kämpfen. Die Hauptprobleme werden jedoch auch nach den Auszahlungen nicht verschwinden: unkontrollierter Tagebau, Arbeitsplätze für 3500 Bergleute, Umweltkatastrophen, Bewertung der bisherigen Handlungen des Lizenzinhabers (Verhandlungen mit schlechter Absicht, Lügen gegenüber Bergleuten usw.), die zukünftigen Pläne für die Stadt, falls beschlossen wird, die Minen endgültig zu schließen, und eine angemessene Entschädigung für die bereits geschädigte Bevölkerung. Ich habe noch nicht viel hinzuzufügen, aber ein sehr wichtiges Detail ist, dass mehr als 90 % der Bergleute Hypotheken auf ihre Häuser haben und viele von ihnen bereits Räumungsbescheide erhalten haben, wie die Bergleute sagen. Ein Monat mit 60 % des Gehalts wird also nichts bewirken.